

GVH bietet jetzt auch das Deutschlandticket an

Auch Job- und Sozialtickets ab **SOFORT BUCHBAR** /
Durch Computerattacke auf die Üstra waren Leistungen bisher nicht erhältlich

HANNOVER. Der Großraum-Verkehr Hannover (GVH) kann von sofort an Bestellungen für das Deutschlandticket für günstigen Bus- und Bahnverkehr zum Preis von monatlich 49 Euro annehmen. Gleiches gilt für das 365-Euro-Jobticket, das 365-Euro-Sozialticket und das Ehrenamtsticket als Spezialvarianten in der Region Hannover. Auch Studenten können nun ihr Semesterticket aufwerten. All diese Funktionen waren zum Start des Deutschlandtickets mit dem ersten Gültigkeitstag am 1. Mai als Folge eines Hackerangriffs auf die Üstra nicht nutzbar. Die IT-Systeme der Üstra bedienen auch den GVH.

„Wir kommen mit den Reparaturen voran, aber der Fall wird uns noch das gesamte Jahr über beschäftigen.“

Elke van Zadel,
Üstra-Vorstandsvorsitzende,
zu den Folgen des Hackerangriffs

RÜCKSTAU ABARBEITEN

Das Deutschlandticket gibt es über die Seite www.gvh.de online bisher ausschließlich als digitales Angebot. Um es zu nutzen, müssen sich Kunden in der GVH App registrieren. Üstra-Marketingchef Arne Beckstroem sagt allerdings, dass zwischen Bestellung und Zusendung etwas mehr Zeit vergehen kann als üblich. „Wir müssen wegen der IT-Probleme einen Rückstau abarbeiten“, erklärt er. Jeder Kunde soll das Ticket spätestens 48 Stunden vor dem ersten gewünschten Gültigkeitstag auf seinem Smartphone haben, verspricht der GVH. Es ist personenbezogen und nicht übertragbar.

FRISTEN VERLÄNGERT

Zudem hat der GVH Fristen verlängert. Wer zum 1. Juni in das neue Angebot einsteigen will, kann bis zum 20. Mai bestellen. Noch nicht zur Verfügung steht das sogenannte Zusatzpaket, das der GVH für die Region Hannover plant. Es kostet monatlich 4,90 Euro und beinhaltet unter anderem Mitnahmeregeln. Möglich hingegen ist ein Upgrade auf die erste Wagenklasse. Das gilt dann nur im Bereich des GVH und kostet 66 Euro pro Monat. Der Hackerangriff auf die Üstra mit ihren 3200 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen hatte sich Ende März ereignet und zunächst fast alle Unternehmenseinheiten mit Ausnahme des Fahrbetriebs geschädigt. Betroffen waren zum Beispiel Kundendatenbanken, der E-Mail-Verkehr, die Personaldisposition, Fahrkartenautomaten oder Fahrgastinformationen. „Wir kommen mit den Reparaturen voran, aber der Fall wird uns noch das gesamte Jahr über beschäftigen“, sagt die Vorstandsvorsitzende Elke van Zadel. Die für die Kundinnen und Kunden wichtigen Funktionen stünden nun zum großen Teil wieder zur Verfügung.

AGGRESSIVE VIRUSVARIANTE

Nach Angaben von van Zadel handelt es sich bei dem Computervirus, der von den Hackern um eine sehr aggressive Variante



Nahverkehrskundinnen und -kunden in der Region Hannover mussten sich gedulden: Beim Deutschlandticket hatte es Verzögerungen gegeben. Nun ist es für 49 Euro im Monat erhältlich. Foto: Sebastian Gollnow/dpa

te. „Es ist über einen Mail-Anhang ins System gekommen, hat sich dort zunächst unbemerkt eingelagert und sich administrative Rechte erarbeitet“, schildert sie. Am 30. März begann es dann, Datenbanken zu verschlüsseln.

URHEBER SIND UNBEKANNT

Wer hinter der Attacke steckt und welche Forderungen der Urheber stellt, weiß die Üstra bis heute nicht. „Dazu hätten wir eine Datei öffnen müssen, und das haben wir aus Sicherheitsgründen nicht gemacht“, erklärt van Zadel. Üblicherweise fordern die Angreifer in solchen Fällen ein Lösegeld für die Entschlüsselung der Daten. Das wollte die Üstra in keinem Fall

zahlen. Sie hat eine Strafanzeige gegen unbekannt bei der Staatsanwaltschaft Verden gestellt und auch externe Computerspezialisten engagiert. „Im Netz sind keine Daten von unseren Kunden öffentlich einsehbar geworden“, betont Vorstandin Regina Oelfke.

Den finanziellen Schaden, den die Angreifer angerichtet haben, beziffert das Unternehmen auf bisher 650.000 Euro. Dazu kommen

Abstornierungen, wobei die Üstra jedoch damit rechnet, dass die Kunden wieder zum GVH zurückkehren.

Der spätere Verkaufsstart des Deutschlandtickets wird sich nach Angaben von van Zadel langfristig nicht negativ in der Bilanz bemerkbar machen. Der Grund ist, dass Bund und Länder das Günstigticket im laufenden Jahr komplett subventionieren und entsprechend Geld an die Unternehmen verteilen.

„Im Netz sind keine Daten von unseren Kunden öffentlich einsehbar geworden.“

Regina Oelfke,
Üstra-Vorständin

Schutz vor Hitze

Behörde entwickelt Leitfaden, weil es in Hannover bald so warm sein könnte wie in Venedig oder Mailand

HANNOVER. Am 20. Juli vergangenen Jahres wurde im zu Barsinghausen gehörenden Örtchen Hohenbostel mit 40 Grad die höchste Temperatur gemessen, die jemals niedersachsenweit registriert worden ist. Der Rekordwert steht für eine Entwicklung: Extreme Wetterereignisse nehmen in der Region Hannover nach Anzahl und Intensität zu. Hitze belastet nicht nur die Umwelt in Form von Dürren und Wassermangel, sondern gefährdet auch die menschliche Gesundheit. Die Regionsverwaltung hat deshalb eine sogenannte Hitzeaktionsplanung entwickelt, die als Leitfaden für die 21 Städte und Gemeinden dient.

Seit 1961 nehmen in Hannover und dem Umland laut Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) die Zahl der Sommertage mit Höchsttemperaturen von mehr als 25 Grad, die der heißen Tage mit mehr als 30 Grad und die der Tropennächte mit mehr als 20 Grad tendenziell zu. In den vergangenen elf Jahren zeigen die Kurven steiler nach oben und dürften es Prognosen zufolge weiter tun.

DAS KLIMA WIRD MEDITERRAN

Für die zweite Hälfte des Jahrhunderts sagen Experten einen höheren Jahresmittelwert für die Temperaturen von 1,1 bis 3,4 Grad voraus. Kommt der höhere Wert zum Tragen, hätte die Region Werte, wie sie aktuell in Mailand oder Venedig gemessen werden. Mit bis zu 80 Sommertagen und bis zu 16 heißen



Hitzeaktionspläne sollen auf lokaler Ebene die Bevölkerung schützen. Foto (Archiv): Julian Stratenschulte/dpa

Tagen würde sich deren Zahl gegenüber heute verdoppeln. Die Region will bis 2035 klimaneutral sein. Der fortschreitende Prozess der Erwärmung wird damit nach Einschätzung der Verwaltung aber nicht zu stoppen sein. „Wir müssen daher mit Maßnahmen zur Klimaanpassung zugleich auch Vorsorge treffen“, sagt Regionspräsident Steffen Krach. Es handele sich dabei um eine Gemeinschaftsaufgabe, der sich die Akteure auf allen Ebenen stellen müssen.

„Auf lokaler Ebene brauchen wir Hitzeaktionspläne, die auf die örtlichen Gegebenheiten zugeschnitten sind“, erklärt Umweltdezernent Jens Palandt. Das von der Region erstellte Werk diene dabei als Mustervorlage. Es ist nicht vom Himmel gefallen, sondern fußt auf Empfehlungen des Bundesumweltministeriums und Vorschlägen der Weltgesundheitsorganisation WHO. Im Fokus steht dabei zunächst der

Gesundheitsschutz insbesondere für betagte und ganz junge Menschen, weil diese durch Hitzewellen besonders gefährdet

seien – durch Belastungen des Herz-Kreislauf-Systems etwa. Außerdem begünstigten dauerhaft höhere Temperaturen Allergien und die Ausbreitung von Krankheitserregern wie Zecken und Tigermücken. Die Region rät den Städten und Gemeinden dazu, Gebiete mit hohem Anteil gefährdeter Personen zu identifizieren, allgemeine Informationsangebote über richtiges Verhalten im Hitzefall zur Verfügung zu stellen und auch Warnketten für den Ernstfall aufzubauen.

STÄDTE BRAUCHEN MEHR GRÜN

Einig sind sich die Verantwortlichen, dass eine Langfriststrategie insbesondere für dicht be-

baute Bereiche etwa in Hannover, Garbsen, Laatzen oder Langenhagen vonnöten ist. „Wir brauchen mehr Grün und Wasser in diesen Gebieten“, sagt Palandt und nennt etwa Fassaden- und Dachbegrünungen, Stadtwäldchen oder Brunnen. Baugebiete seien so anzulegen, dass Frischluftschneisen entstehen.

Ein herausragendes Musterbeispiel dafür in der Region kann der Dezernent nicht nennen, wohl aber Ansätze. So habe etwa die Stadt Hannover bei ihren Plänen zum Umbau von Schmiedestraße, Georgstraße, Prinzenstraße oder Marktplatz Anpassungen an die Folgen des Klimawandels berücksichtigt. „Das Thema ist präsent; es herrscht so etwas wie Aufbruchstimmung“, sagt Palandt.

Hitze: Informationen und Hilfe

Die Bevölkerung kann sich online unter www.hannover.de/hitze darüber informieren, wie man gut durch die heiße Jahreszeit kommt. Zum Beispiel gibt es dort Verhaltenstipps etwa in Bezug auf Flüssigkeitsaufnahme und Ernährung, Kleidung und Lüften. Zudem ist auf der hannoverschen Webseite der Flyer „Große Hitze – was tun?“ zu finden, der alle Gesundheitstipps mehrsprachig und in einer Version für Seniorinnen und Senioren zusammenfasst.

Der Bereich „Soziale Hilfen in Wohnungslosigkeit“ hat mit dem Netzwerk der Wohnungslosenhilfe unterschiedliche Maßnahmen zur Unterstützung wohnungsloser

Menschen in Hitzeperioden entwickelt. Der wichtigste Baustein ist die Versorgung mit Trinkwasser. Der Flyer zu den Trinkwasserbrunnen und mit Hinweisen zu Maßnahmen gegen Gesundheitsgefährdung wird derzeit überarbeitet und steht gemeinsam mit den derzeit in Vorbereitung befindlichen Sommerhilfen für wohnungslose Menschen – wie Sonnencreme, Kappen und passendes Schuhwerk – rechtzeitig vor den heißen Tagen des Jahres bereit.

Die 16 Trinkwasserbrunnen werden traditionell nach den Eishiligen (11. bis 15. Mai) in Betrieb genommen. An folgenden Orten kann man sich mit Trinkwasser versorgen:

- Am Bache
- Oesterleyplatz
- Fiedelerplatz
- Bonifatiusplatz
- Plauener Straße
- Sallplatz
- Am Küchengarten/Ecke Haase-mannstraße
- Sahlkampmarkt/Ecke Elmstraße
- Herrenhäuser Markt
- Velvetplatz
- Davenstedter Markt
- Moltkeplatz
- am Strandbad Maschsee
- Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg am Fitnessparcours
- Karmarschstraße (Platz der Weltausstellung)
- Stadtteilzentrum Stöcken



Bei Kribbeln, Brennen und tauben Füßen
Beratungstag*(auch telefonisch möglich) zum Thema „Polyneuropathie“ unter Einhaltung der Hygieneregeln
Do. 25.05.2023
Jetzt anmelden und Testangebot sichern!
0511 - 9 88 73 97

*keine Diagnostik

Lotus-Apotheke
Apothekerin Carolina Guillot
Geibelstr. 31 | 30173 Hannover
Mo. - Fr. 08.30 - 13.30 & 14.30 - 18.30 Uhr
Sa. 09.00 - 13.30 Uhr





STUDIEN INFOTAGE
16.-17.5.2023

STUDIENGANGS-VORSTELLUNGEN
VORLESUNGEN
SCNUPPER STUDIUM
22.5.-2.6.2023
SEMINARE

OSTFALIA
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Mehr Infos unter:
www.ostfalia.de/erleben

IN OST-NIEDERSACHSEN
Gute Verkehrsanbindung von Hannover aus



Badausstellung
Ausstellung und Verkauf auf **150m²**

- Badsanierungen – Sanitär – Fliesen – 3D-Badplanung
- Duschwand nach Maß – Lackspanndecke
- Wandplatten für fugenlosen Badumbau oder Teilsanierung

Förder- und zuschussfähig:

- Magic-Wannentüren / nachgerüstete Wannentür
- Höhenverstellbare WC – Anlagen für körperlich eingeschränkte Menschen

Walsroder Straße 260 • 30855 Langenhagen
Fon 0511-77 63 73
info@klein-badkonzepte.de
www.klein-badkonzepte.de



SABINE BUNDSCHUH
PRAXIS + SCHULE FÜR PERMANENT MAKE-UP

Augenbrauen zum Aktionspreis!

www.PMU-Hannover.de
TEL. 05 11 - 388 222 78



IMMER MIT DABEI!



Newsletter-Anmeldung unter: haz-tickets.de • np-tickets.de



Wiese Bestattungen
175 Jahre 1845-2020

Von Erdbestattung bis zur Beisetzung im Friedwald – wir beraten Sie zu allen klassischen und neuen Bestattungsarten.

Seit sechs Generationen der vertrauensvolle Partner:

Altenebener Damm 21
Baumschulallee 32
Berckhusenstraße 29
Gartenburgstraße 38
Lister Meile 49
Podbielskistraße 105

0511 957857
wiese-bestattungen.de



Abschied Leben